

plan vorgesehene Weltorganisation, der alle Christen unterworfen zu sein hätten ⁷⁰⁾.

Gerade diese Gedanken Isidors haben im Spanien des 9. Jahrhunderts weitergelebt. Das zeigt der in der mozarabischen — von einem Tole-daner verfaßten — *Historia Pseudo-Isidoriana* des beginnenden 10. Jahrhunderts ⁷¹⁾, sowie von dem maurischen Geographen und Historiker Al-Razi (888—955) aus Cordoba in der 1. Hälfte des 10. Jahrhunderts benutzte und also spätestens im ausgehenden 9. Jahrhundert vorhandene Bericht über die Teilung der Welt durch Kaiser Marcian ⁷²⁾. Danach soll dieser Kaiser, der für Isidor der letzte rechtgläubige Kaiser war, auf den nach seiner Auffassung — einschließlich Justinians — nur Ketzer folgten, die Welt in acht Teile geteilt haben, unter denen die *Historia Pseudo-Isidoriana* an erster Stelle das *Romanum imperium* und das *Francorum imperium* aufzählte. Diese im Laufe einer sehr verwickelten Überlieferungsgeschichte gewiß vielfach entstellte historische Konstruktion war nichts anderes als die Zusammendrängung der Geschichtsauffassung Isidors in eine einzige historische Handlung. In welchem Sinne aber dieser Bericht verstanden wurde, ergibt sich deutlich daraus, daß die *Historia Pseudo-Isidoriana* von dem Westgotenkönig Gundomar sagen konnte, er habe nichts Gutes geleistet, außer daß er dem „König der Römer“ Widerstand geleistet und die Basken gede-

⁷⁰⁾ L ö w e (s. oben A. 68) S. 363 ff.; die Kritik von E. E w i g, *Zum christlichen Königsgedanken im frühen Mittelalter* (Das Königtum. Seine geistigen und rechtlichen Grundlagen, Vorträge und Forschungen, hg. von Th. Mayer 3, 1956) S. 30 f., der übrigens meinen oben angeführten Aufsatz nicht nennt, läßt das für unsere Fragestellung Wesentliche unberührt.

⁷¹⁾ So R. Menéndez Pidal, *Sobre la Crónica Pseudo-Isidoriana*, *Cuadernos de Hist. de España* 21/22 (1954) 5—15; vgl. C. Sánchez-Albornoz, *San Isidoro, „Rasis“ y la Pseudo-Isidoriana*, ebd. 4 (1946) 73—113. Selbst wenn der Ansatz von Menéndez Pidal auf die erste Hälfte des 10. Jh.s sich gegenüber der älteren Datierung auf das 11. Jh. nicht durchsetzen sollte, bliebe der Quellennachweis von Sánchez-Albornoz bestehen, daß die *Historia* und Al-Razi eine gemeinsame Quelle besaßen, eine mozarabische Compilation des 8. oder 9. Jh.s, die ins Arabische übersetzt wurde und in dieser Form der *Historia Pseudo-Isidoriana* vorlag.

⁷²⁾ *Hist. Pseudo-Isidoriana* c. 11, Auct. ant. 11 S. 384: *Era CCCCXC regnavit Mergianus Cesar Rome. qui partitus est totum mundum in octo partes. prima pars Romanum imperium, secunda Francorum imperium, tertia pars Cartago cum tota Affrica, quarta pars Alexandria, quinta pars Hispania inferior, sexta Iherosolima, septima Antiochia cum suis affnibus, octava Constantinopolis cum tota Grecia.* Über Marcian bei Isidor vgl. E w i g (oben A. 70) S. 31 A. 92.